

Wahrer Friede als Gegenwart Christi im Sturm

Yassir Eric sprach am vierten Festival-Tag bei SPRING

WILLINGEN. „Wenn das Herz den Frieden verliert, verliert der Mensch seine Mitte.“ Das sagte der Migrationsexperte und Bischof der Communio Messianica Yassir Eric in einer Bibelarbeit am vierten Veranstaltungstag beim Festival SPRING. Es findet noch bis 11. April mit rund 3000 Teilnehmenden in Willingen (Upland) statt. Motto in diesem Jahr ist „Friede mit dir“.

Yassir Eric sprach über das Thema „Friede mit dir – geteilter Frieden“. Unsere Welt sei geprägt von Unruhe in Nationen, in Familien, in Kirchen, in Gedanken und in uns selbst: „Viele von uns wirken nach außen stark. Wir funktionieren einfach. Aber innerlich herrschen Müdigkeit, Druck, Sorge und Angst.“ Jesus Christus habe nicht gesagt, dass er seinen Nachfolgern bessere Umstände oder ein besseres Leben gibt, sondern seinen Frieden: „Wir können diesen Frieden nur haben, wenn wir Jesus haben“, so Yassir Eric. Dieser Friede sei dauerhaft: „Jesus gibt keinen billigen Frieden, sondern einen Frieden, der durch Leid hindurchgegangen ist. Und genau darum hält er. Dabei sei wichtig zu wissen, dass dieser Friede nicht die Abwesenheit von Krieg, Stress oder innerer Unruhe bedeute, sondern Ganzheit, Versöhnung und Leben unter dem Segen Gottes: „Wahrer Friede ist nicht zuerst die Abwesenheit von Sturm. Wahrer Friede ist die Gegenwart Christi im Sturm.“ Jesus sei „knallhart ehrlich“ mit den Menschen, sagte Yassir Eric. Christen müssten mit Widerstand rechnen. Er berichtete von einer christlichen Familie in Syrien, die er persönlich gekannt und getauft habe und die vor Kurzem aufgrund ihres Glaubens umgebracht wurde: „Die Bedrängnis ist real. Aber sie regiert nicht. Angst ist real. Aber sie hat nicht das letzte Wort. Die Dunkelheit ist real. Aber sie ist nicht der Herr.“ Jesus Christus habe das letzte Wort. Yassir Eric lud die Zuhörer ein, das Herz nicht in die Hände der Angst zu geben, denn unser Herz sei umkämpft: „Sorge, Bitterkeit, Menschenfurcht, Müdigkeit und Enttäuschung wollen es haben.“ Jesus Christus wolle nicht nur einen Platz in unserem theologischen Denken haben. Er wolle Herr unseres Herzens sein: „Das ist der Ruf Jesu: Bleibe in mir. Wohne in mir. Empfange von mir. Lebe aus mir.“ Wahrer Friede sei dabei nie nur ein warmes Gefühl: „Wahrer Friede ist die Kraft Christi, die mich befähigt, anders zu leben als diese Welt“, so Yassir Eric.

In einer Talkrunde sprachen Franziska Klein, Christian Brenner und Kim Diehl über das Thema „Die Bedeutung täglichen Friedens“. Gemeinsam sprachen sie darüber, warum ein friedliches Herz nicht nur fromm klingt, sondern den Alltag spürbar verändert und wie dieser Frieden auch im Trubel behalten werden kann. Für TV-Moderatorin Kim Diehl ist innerer Friede eine Gelassenheit, die sie in sich spüre. Das sei möglich, auch wenn das Leben manchmal hektisch ist: „Auch Jesus war richtig beschäftigt. Er wurde ständig unterbrochen. Trotzdem war Jesus nicht gehetzt.“ Man solle sich fragen, ob man aus einem Getriebensein heraus oder einem Gehaltensein heraus leben wolle. Christian Brenner, Geschäftsführer in der SCM Mediengruppe, sprach über die herausfordernde wirtschaftliche Lage der Verlage und was das mit seinem inneren Frieden gemacht hat: „Ich habe nicht mit Gott gehadert, aber ich habe mit meinen Emotionen und meiner Situation gehadert.“ In dieser Zeit habe er als Theologe aufgrund eines Pastorenengpasses in seiner Gemeinde ausgeholfen und regelmäßig gepredigt: „Es hat mir geholfen, genötigt zu sein, Predigten für Sonntage vorzubereiten.“ Für Franziska Klein, Autorin und Pastorin in der Frankfurt City Church, bedeutet Frieden auch immer „Frieden mit sich selbst“. Sie selbst habe sich im Alter von 25 Jahren reifer und sachlicher gefühlt als heute in ihren Dreißigerjahren. „Ich kann heute wütender, aber auch glücklicher sein.“ Die Wiederherstellung ihrer Emotionen sehe sie als Geschenk von Jesus Christus und als Teil eines neugewonnenen Friedens: „Für mich ist das auch ein neues Entdecken von Menschsein in seiner Vielfalt.“

Im Abendprogramm konnten die Teilnehmenden bei der Worship Night mit Yada Worship Lobpreislieder singen, beim Improvisationstheater mit Benjamin Stoll und Team „Theatersport“ erleben oder Konzerte von Samuel Harfst, Katja Zimmermann, Sarah Müller, Jonnes oder Jan Jakob besuchen.

SPRING

SPRING ist ein christliches Festival für Jung und Alt mit der Möglichkeit, aus einem vielfältigen Angebot an Impulsen, Musik, Action und Ermutigungen ein individuelles Programm zusammenzustellen. Das Festival dauert sechs Tage und findet seit 1998 immer in der Woche nach Ostern und seit 2010 in Willingen (Nordhessen) statt. Der Wunsch ist, dass Menschen auftanken können – für Körper, Kopf und Seele. SPRING will die „Familie Gottes“ zusammenkommen lassen. Deshalb ist bei SPRING jeder Mensch herzlich willkommen. Zusammenwachsen durch Inspiration, miteinander und mit Gott – das erleben die Teilnehmenden gemeinsam. Veranstalter ist die Evangelische Allianz in Deutschland. Rund 400 Ehrenamtliche machen das Festival möglich.

Infos: www.meinspring.de